



Die Farmhouse Jazzband aus Holland spielte nicht nur flotten Dixieland. Sie brachte damit das Publikum im **KOMM** auch zum Tanzen.

Foto: Frank Schildener

## Munter zwischen den Stilrichtungen gewechselt

**Wolfenbüttel** Die Farmhouse Jazzband gastiert bei der Jazz-Initiative.

Von Frank Schildener

Ein feines Konzert mit der Farmhouse Jazzband bot die Jazz-Initiative Freitagabend dem Publikum im Komm. Am Ende tanzte das Publikum zwischen den Tischen. Dabei gab es mehr als Jazz zu Gehör.

Das holländische Sextett wusste mit einem abwechslungsreichen Repertoire zu überzeugen. Neben klassischem Oldtime Jazz im New Orleans Stil gab es Bennie-Goodman-Swingnummern einige Gospelsongs und knackigen Bluesrock zu hören. Hierbei sorgte die Stimme von Saxofonist Michael Pos bei den Gospelsongs „highway to heaven“ und „precious lord“ für Erstaunen. Das erste starke Schlagzeugsolo von Cees Heegstra lieferte „the royal garden

blues“, ein Song aus der Prohibitionszeit der USA, als in legendären Clubs, wie dem Royal Garden Café Whisky aus Teetassen serviert wurde.

Dass die Band munter zwischen den Stilrichtungen wechselte, kam an beim Publikum. Vom lateinamerikanisch angehauchten „Jambalaya“ über Gospelsongs bis zur knackigen Bluesgitarre von Michael Pos reichte die Bandbreite. Dabei zeigte sich die gesamte Dreier-Bläsergruppe mit Pos (Sopransax, Tenorsax), Hans von Wermeskerken (Posaune) und Rob van Bergen (Trompete, Flügelhorn) auch stimm- und sangesicher. Die Rhythmusektion mit Schlagzeuger Heegstra, Gerd Tavernier am Banjo und Benn Weaver am Bass harmonierte perfekt mit den Blechbläsern.

Spannend und fast wie ein frühes Rhythm'n'Blues-Stück anmutend mit rollendem Boogie-Thema wurde die Duke-Ellington-Bigband-Nummer „Things Ain't What They Used to Be“ interpretiert. Dieser Klassiker war erneut ein Beispiel für das variantenreiche Spiel der Band. Mit Rumba-Einschlag und E-Gitarren-Begleitung wurde das Stück flott, mit fließenden Rhythmuswechseln interpretiert. Auch dafür gab es viel Beifall.

Mit hohem Tempo schließlich auch die Zugabe, der C.C. Rider Blues. Die schnelle Interpretation der Farmhouse Jazzband sorgte im Komm für Furore. Da hielt es das Publikum dann auch nicht mehr auf den Stühlen. Es wurde zwischen den Reihen getanzt, gewippt und mitgeklatscht.